

Mobilställe am deutschen Markt – Stand Oktober 2015

Dachten Geflügelhalter und Insider der Branche noch vor wenigen Jahren, mobile Geflügelställe seien nur ein vorübergehender Trend, setzt sich das Interesse und der Bedarf vor allem beim klassischen Direktvermarkter weiterhin und stetig wachsend fort. In den Jahren ab 2000 entwickelte sich zunächst vor allem im Biobereich die Nachfrage nach mobilen Stallsystemen für Geflügel. Hintergrund war in diesem Produktionssegment der Wunsch, ein praktikables System zu finden, um Überweidung und punktuell höheren Nährstoffeintrag im stallnahen Bereich zu vermeiden. Zunächst wurden diese Ambitionen von konventionell wirtschaftenden Betrieben vor allem vor dem Hintergrund von Hygiene und Praktikabilität überwiegend kritisch beäugt.

Jedoch steigt seit einigen Jahren nun auch in kleineren, konventionell vermarktenden Betrieben die Nachfrage nach diesen Systemen. Dies ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass die herkömmliche Käfighaltung im Jahre 2010 endgültig verboten wurde. Die vorher teilweise im Kundenkreis nicht an die große Glocke gehängte, ungeliebte Käfigproduktion von Eiern verlor ihre gesetzliche Grundlage.

Vor allem Selbstvermarkter mit kleineren Herdengrößen standen vor der Herausforderung, sich Gedanken über die künftige Produktionsform machen zu müssen, wenn sie weiterhin eigene Eier anbieten wollten. Im Bereich der Freilandierproduktion waren die am Markt vorhandenen Mobilstallsysteme, die zunächst von zwei Firmen seriell in verschiedenen Größenordnungen angeboten wurden, plötzlich eine akzeptable Option. Hinzu kam der nicht von der Hand zu weisende Werbeeffect, die ein solch mobiler Stall auf einer Hof nahen Weidefläche zweifelsfrei auf potentielle Hofladenkunden hat.

Insgesamt ist der fahrbare Hühnerstall keine Erfindung der Neuzeit, ihn gab es in einfacher Form bereits vor mehr als 80 Jahren.

Da die wirtschaftliche Lage zwischen den beiden Weltkriegen sehr angespannt war, mussten die Menschen sparsam mit allen Ressourcen umgehen, also auch mit Geflügelfutter. Damals kam die Idee der fahrbaren Geflügelwagen auf. Um 1930, der Blütezeit dieser Wagen wurde das Korn auf den Getreidefeldern noch mit Mähbindern geerntet und von Hand zu Garben gebunden, die drei bis acht Tage auf den Feldern stehen blieben. Unmittelbar nachdem das Feld abgeräumt war, wurde das Geflügel – vorwiegend Junghennen in der Aufzucht – in Geflügelwagen auf die Stoppelfelder gebracht. Die Tiere fraßen die während der Ernte verloren gegangenen Körner, auf diese Weise wurde Futter gespart. Auch hier wurde der Standort angepasst ans Futterangebot mehr oder weniger häufig gewechselt. Außerhalb der Erntezeit kamen die Wagen auch auf Grünlandflächen zum Einsatz, gezogen wurden sie zunächst mit Pferden, später dann mit Traktoren.



Gummibereifter Hühnerplanwagen um 1940 (Foto JvdL)

Interessant ist hierbei folgende, aus der Beratung überlieferte Beobachtung: in einer Gutsgeflügelzucht wurden 60 Junghennen im Alter von 10 Wochen in einem Geflügelwagen auf die Stoppelfelder gefahren während weitere 60 Tiere aus der identischen Aufzucht auf dem Gutshof verblieben und dort gut genährt wurden. Im September bekamen die auf dem Gutshof gehaltenen Hennen rote Kämme und fingen bald an zu legen. Die Tiere waren aber klein und nicht gut entwickelt. Dagegen sahen die im Geflügelwagen gehaltenen Hennen aus wie Tiere einer anderen Rasse: robust, kräftig, kleine Kämme und noch in der Entwicklung begriffen. Diese Hennen waren noch lange nicht am Legen. Im November änderte sich plötzlich das Bild. Die Gutshof-Hennen ließen mit dem Legen nach, kamen zuerst in die Hals- und einen Monat später sogar in die Vollmauser. Von der Statur her waren sie klein und zierlich geblieben. Die gut entwickelten Geschwister aus dem Geflügelwagen hatten zwar verzögert erst im November mit dem Legen begonnen, lieferten aber den ganzen Winter über Eier. Optisch konnte man während der gesamten Haltungsdauer ohne Mühe feststellen, aus welcher Gruppe ein einzelnes Tier stammte.

Während in den ersten 13 Jahren ab der Jahrtausendwende der Mobilstallmarkt ausschließlich von den zwei Firmen Würdekemper Kollenberg & Co. KG aus NRW und Iris Weiland e.K. bedient wurde, sahen mittlerweile weitere Anbieter einen Markt für sich und wagten den Einstieg. Heute gibt es mit den Firmen *Rowa-Stalleinrichtung*, *Hühnermobil Oberbayern*, *farmermobil GmbH* und *Hofgut Martinsberg* weitere Anbieterfirmen mit eigenen Mobilstallkonzepten. Alle 6 Anbieter bieten Stalleinheiten für unterschiedlichste Bestandsgrößen an. Auch die Firma *Big Dutchman* bietet heute in Deutschland einen mobilen Tunnelstall auf Kufen an, der zuvor ausschließlich im Ausland vermarktet wurde.

Würdekemper Kollenberg GmbH & Co. KG

Diese Modelle sind Ställe, welche auf Stahlträgerkufen mittels Traktor auf einer Fläche in Längsrichtung verzogen werden. Dabei wird überwiegend ohne feste Bodenplatte gearbeitet. Nach Versetzen des Stalles wird der liegende Kot mittels Traktor abgeräumt und die Fläche neu eingesät. Verschiedene Kunden arbeiten mit mindestens 2 festen Betonplatten, zwischen denen dann der Stall hin und her gezogen wird. Während im Bereich der Geflügelfleischproduktion mit einfacher Einstreu auf dem Natur- oder Betonboden gearbeitet wird, unterlagen die Stalleinheiten im Legehennenbereich verschiedensten Entwicklungen. Das Kotgrubensystem mit Futter- und Wasserversorgung befindet sich zumeist in der Mitte der Halle, es steht ebenfalls auf Stahlkufen und ist mit der eigentlichen Halle fest verbunden. Im Laufe der Jahre kamen auch mehretägige Bodenhaltungssysteme zum Einsatz und haben sich gut bewährt. Auch in Bezug auf Kaltscharranforderungen (KSR) hat sich die Firma einiges einfallen lassen, das favorisierte Modell ist bei den Legehennen ein in Längsrichtung angehängter KSR. Die Futterbevorratung solcher Ställe geschieht über Silos, die auf den Kufen gleich mitfahren wenn der Stall versetzt wird. Photovoltaikanlagen sorgen für die notwendige Stromversorgung.

Mit Ställen von 4 und 8 Metern Breite sowie 8 bis 28 Meter Länge ist für jeden Kundenwunsch etwas im Angebot. Die acht verschiedenen Stallgrößen fassen je nach gesetzlich vorgeschriebenen Grundlagen bzgl. Besatzdichten sowie Einrichtungsstatus Tierbestände von 190 bis 1440 Legehennen nach Ökostandards und 280 bis 2000 Tiere nach konventionellen Produktionsbedingungen.



Die Stallplatzkosten beim seriellen Stall ohne individuelle Extraausstattungen belaufen sich im Legehennenbereich – in Abhängigkeit von der Größe – zwischen ca. 75 - 128 Euro im Bio- und ca. 50 - 70 Euro im konventionellen Bereich. Obwohl gerade auf dem Biosektor die Nachfrage nach mobilen Stallsystemen ungebremst ist, gibt die Firma Würdekemper an, dass 60 – 70 % ihrer Kunden mittlerweile konventionelle Betriebe sind.

WK-Rundbogenhalle mit seitlichem Wintergarten
(Foto: Würdekemper GmbH & Co. KG)

Die **Fa. Stallbau Iris Weiland e.K.** entwickelt, fertigt und vertreibt seit 2002 das „Hühnermobil“ in mittlerweile vier verschiedenen Größen. Hier finden 225 – 1200 Ökolegehennen oder 250 – 1400 konventionelle Hennen eine Unterkunft. Alle Modelle (außer dem Hühnermobil 225) verfügen über automatische Fütterungen und hydraulische Entmistungsbänder, im 1200er Stall ist auf Wunsch ein automatisiertes Einstreunest möglich. Bei der Ausgestaltung der Mobilställe flossen viele ethologische Überlegungen mit ein, mit Dinkelspelzen eingestreute Nester zum Beispiel tragen nach Meinung von Iris Weiland enorm zum Wohlbefinden der Legehennen und zur Vorbeugung von Kloakenkannibalismus bei. Der Stall steht auf Rädern und ist durch die autarke Futter-, Wasser- und Stromversorgung vollmobil einsetzbar. Dies ermöglicht ein einfaches Versetzen des Stalls in wenigen Minuten. Dabei wird frühmorgens der Stall, inklusive der Hennen, mittels Traktor hydraulisch angehoben, an den neuen Standort gefahren und wieder abgesenkt. Die seriellen Legehennenställe kosten ohne Extraausstattungen je nach Modell 125 – 161 Euro je Hennenplatz im Ökobereich und 109 – 137 Euro im konventionellen Bereich. Im Modell „Kombistall“ können je nach Bedarf des Landwirts Legehennen oder Masthähnchen gehalten werden. Darüber hinaus bietet Stallbau Weiland auch einen reinen mobilen Maststall, das „Hähnchenmobil“, an.



Hühnermobil 1200

(Foto: Christian Mathieu)

Die Firma **ROWA-Stalleinrichtung** ging 2014 mit ihrem ersten Model ROWA Mobil 540/900 auf den Markt. Es wurde eigens ein neues Chassis entwickelt um zusätzlich Stabilität ins Fahrzeug zu bringen. Mittlerweile ist die Bandbreite der zu erwerbenden Mobilstallgrößen auf 6 Legehennen- und 5 Hähnchenmobile in verschiedenen Größenordnungen angewachsen. Damit ist ROWA auf verschiedenste Kundenwünsche eingegangen. 8 Fahrzeuge haben eine TÜV-Zulassung und können über Straßen transportiert werden, sie können nach Anlieferung sofort in Betrieb genommen werden. Ein halbmobiler Stall für die Hähnchenmast befindet sich in der Testphase, dieser wird bei Bedarf mit einer Frontladergabel versetzt. Bei einigen Modellen befindet sich der Kaltscharrbereich unter dem Fahrzeug, bei anderen kann der Kunde diesen auf Wunsch und mit eigenen Ideen selbst nachrüsten. Die seriell mit Kaltscharrbereich ausgerüsteten Fahrzeuge sind bei Bedarf jederzeit mit einsetzbaren, durchsichtigen Doppelstegplatten in massiv gebauten, verzinkten Rahmen abzuschirmen. Diese sorgen bei ungünstigen Witterungsbedingungen wie Regen, Schnee, starkem Wind und Kälte für Schutz. Die Modelle ROWA 540 und 900 sind individuell justierbar und können in hängigem Gelände horizontal mit Hilfe von 4 angebrachten Wasserwagen ausgerichtet werden. Optional kann ein Alarmsystem* erworben werden, welches bei Stromausfall über Mobilfunk den Betreiber alarmiert.

* nicht in Hennenplatzkosten enthalten



ROWA Mobil 900

(Foto: ROWA)

Alle Ställe werden mit unterschiedlichem Technisierungsgrad ausgeliefert, es sind einfache Bodenhaltungen als auch mehretagige Ausführungen (Volieren) möglich. So finden zwischen 24 und 900 konventionelle Hennen zu Tierplatzpreisen von 90 – 140 Euro und 215 bis 731 ökologische Hennen nach EU-Öko-VO zu Tierplatzpreisen von 110 bis 140 Euro Platz.

Bei den Hähnchen sind bei max. 1,89 kg Lebendgewicht ökologisch 166 bis 500 Tiere je Stall möglich, der Tierplatz beläuft sich dann auf 35 bis 126 Euro.

Für die beiden vollmobilen Modelle „Flotter Hahn 180 / 260“ werden im konventionellen Betrieb Tierbesätze von ca. 390 und 550 Tieren im Stall angegeben, hier ist die individuelle Mastdauer zu berücksichtigen. Die Kosten werden hier vom Anbieter mit 53 bis 70 Euro je Platz beziffert.

Das halbmobile Hähnchenmodell ist in 3 Größen zu erhalten und für 166 / 333 / 500 ökologische Tiere mit 1,89 kg Lebendgewicht ausgelegt.

Die Firma **Big Dutchman** bietet seit einiger Zeit den Stall NATURA Camp an. Dies ist ein serieller Mobilstall mit fertig montierter Einrichtung für 1.000 Bio-Legehennen oder 1223 konventionellen Hennen. Der Stall ist 7,80 x 20,50 Meter groß und seriell mit einer NATURA Step-Voliere ausgerüstet. Ein Unterschied zu anderen Tunnelställen ist darin zu sehen, dass der NATURA Camp mit einem geschlossenen Boden ausgestattet ist. Die Fortbewegung des Stalles geschieht auf Stahlkufen unter dem Stallboden, mit einer Seilwinde wird der Tunnel mitsamt Silo von einem Standort zum anderen gezogen. Nach jedem Standortwechsel brauchen nur noch Strom und Wasser angeschlossen werden. Als Stromleistung für die Technik wird 230/400 Volt 3 Phasen Drehstrom benötigt, dieser sorgt für den reibungslosen Ablauf der automatischen Fütterung, Eiersammlung und Entmistung. Im Stall ist ein Klima- und Produktionscomputer installiert, mit der zusätzlich zu erwerbenden Software BigFarmNet ist eine Fernüberwachung via Handy bzw. Tablet per App problemlos möglich. Außerdem ist eine Alarmmeldung installiert, welche bei Störungen ebenfalls auf das Handy des Betreibers meldet. Der Hennenplatz liegt bei Ökohennen bei ca. 110 Euro, der konventionelle Platz kostet ca. 90 Euro.



NATURA Camp

(Foto: Big Dutchman)

Ebenfalls gerade auf dem Mobilstallsektor eingestiegen ist die Firma **farmermobil**. Der erste Prototyp eines Hähnchen-Mobilstalles wurde Anfang September ausgeliefert, hier finden 200 Hähnchen nach Öko-Vorgaben Platz. Der Stall wird autark betrieben, ein Solarpanel sorgt für den benötigten Strom bei der Beleuchtung oder automatischen Auslaufklappenöffnung und -schließung. Die Wasserversorgung erfolgt mittels Vorratsrohren unter der Decke, die bei Bedarf mit 300 Litern Wasser aufgefüllt werden. Ein innenliegendes Silo fasst etwa 1,5 Tonnen Futter, der Masthähnchenplatz im Ökobereich liegt bei 137,50 Euro.

Unmittelbar vor der Auslieferung steht der erste Prototyp des mobilen Legehennenstalles, in diesem Fall eine 1000er Einheit. Weitere Einheiten für 300 und 600 Legehennen jeweils nach Ökorichtlinien sind ebenfalls in der Fertigung.

Der Mittelteil des Legehennenstalles ist auf einem Fahrwerk fest verbaut, in ihm befindet sich die Haltungseinrichtungen für die Tiere wie verschiedene Ebenen, Futter, Wasser, Nester und Sitzstangen. An den beiden Seiten angehängt sind Kaltscharräume in Modulbauweise, welche einen festen Boden haben und quasi am Hauptstall mitschweben. Auf der späteren Auslauffläche ist die komplette Einheit versetzbar, zum Transport über öffentliche Verkehrswege werden die Module auseinander gekoppelt und die Kaltscharräume abgehängt. Als Besonderheit wird gegen Aufpreis der Stallcomputer über Handy oder Tablett-PC überwacht und regulierbar sein. Gleichgültig, wo der Betriebsleiter sich dann gerade aufhält, das System teilt ihm umgehend mit, wenn im Stall eine Störung z.B. an Lüftungs- oder Fütterungstechnik auftritt.

Die Firma gibt an, dass tendenziell am Markt mehr Nachfrage nach den größeren Einheiten vorherrscht, der Tierplatzpreis für Öko-Legehennen liegt in der seriellen Ausgabe der 3 verschiedenen Größen zwischen ca. 100* und 130* Euro, im konventionellen Bereich zwischen ca. 67 * und 87* Euro netto.

** jeweils ohne externe Steuerung*



Prototyp fm 1000 in Fertigungshalle

(Foto: farmermobil)

Ein ähnliches System hat das **Hofgut Martinsberg** bereits vor Jahren entwickelt, jeder Stall besteht aus 3 Modulen, die einzeln bewegt und anschließend zusammengekoppelt ein Gebäude ergeben. Die Module sind straßentauglich und können somit einfach mit einem Schlepper über normale Feldwege und Straßen fortbewegt werden. Auch dieser Stall soll in Serie gehen, ersten Schätzungen zufolge könnte der Stall zu einem Hennenplatz-Preis von 125 – 130 Euro auf den Markt gelangen.



Mobi 1

(Foto: Hofgut Martinsberg)

Eigenlösungen von Landwirten

Neben den am Markt bereits tätigen Firmen hat sich der ein oder andere Landwirt Gedanken über eigene, für seinen Betrieb passende Lösungen in Bezug auf Mobilstallsysteme gemacht.

Einer davon ist **Christoph Leiders, Biolandwirt in NRW** der sich – neben mittlerweile 6 Weiland-Mobilställen für Legehennen – für den Bereich der Geflügelfleischproduktion ein eigenes Stallkonzept entwickelte. Die nur 1,70 Meter hohen „Leidersmodelle“ lässt er im Lohn bauen, 6 Stück stehen mittlerweile auf seinen Grünflächen im Blickfeld des Hofladens, auf 3 x 4,50 Metern Grundfläche finden 170 – 180 Hähnchen je Hütte Platz. Die jeweilige Wasserversorgung wurde innovativ gelöst, ein unmittelbar unter der Decke angebrachtes Wasserrohrsystem fasst jeweils 250 Liter und bespeist die Hängetränken. Dieser Vorrat wird regelmäßig aufgefüllt. Die relativ kleinen Stalleinheiten sind mit aufwändiger Technik wie zum Beispiel automatisch schließenden Auslaufklappen ausgestattet. Versetzt werden die Hütten nach Leerung einfach mit dem Frontlader des Traktors. Die Kosten je „Leidersmodell“ betragen 5.000 Euro, der Masthähnchenplatz liegt somit bei 27,80 Euro.



Mobilstall Leiders

(Foto: Leiders)

In Schleswig-Holstein hat das Bio-Landwirthehepaar **Babette und Claus-Jürgen Andresen** ihren sogenannten „Hühner Camper“ entwickelt. Drei dieser mobilen Stalleinheiten betreiben sie auf eigenen Flächen, jeder Stall ist 8 Meter breit und 22 Meter lang. Je Stalleinheit finden 1.500 Legehennen Platz, welche in einem mehretägigen Bodenhaltungssystem der Fa. Volito leben.



Hühner Camper Andresen

(Foto: Romana Holle)

Der 30 Tonnen schwere Stall steht auf Stelzen und wird per LKW-Auflieger umgesetzt. Der Raum unter dem Hühner Camper dient den Hennen als Kaltscharraum. Die Stallplatzkosten beziffert der Betriebsleiter mit 100 Euro je Hennenplatz nach Bioland-Richtlinien.

In Niedersachsen hat sich Bioland-Betriebsinhaber **Hendrik Stolze** im Raum Hannover einen eigenen, mobilen Masthähnchenstall für seine betriebsindividuellen Zwecke entwickelt. Der 3,5 x 6 Meter große Stall und 3,5 Tonnen schwere Stall wird mittels Greifhaken auf einen Containerauflieger gezogen und dann mit einem Traktor zum neuen Standort gefahren. Die Entmistung wurde recht findig über eine Klappe am unteren, hinteren Stallende gelöst. Wird diese entriegelt und der Stall mit dem Greifarm angewinkelt, rutscht die Stalleinstreu am hinteren Stallende über die gesamte Breite hinweg einfach heraus. Innen ist der Stall mit einem selbstgebauten Holzsilos ausgestattet, welches über Siloanschlussrohre von außen befüllt werden kann. Die Stromversorgung erfolgt über ein Solarmodul, die Wasserversorgung über einen per Traktor angefahrenen Vorratstank. Im Ziel sollten 2013 etwa ein Dutzend dieser Ställe gebaut und im Betrieb eingesetzt sein, sie decken die Menge ab, die er für seine Selbstvermarktung benötigt. Die Kosten seines Stalles werden von Hendrik Stolze mit 7.500 – 8.000 Euro beziffert, der Tierplatz in diesem Stall kostet zirka 52 Euro.



Mobilstall Stolze

(Foto: JvdL)

Im Raum Berlin hat sich ebenfalls ein Betrieb Gedanken über eine Nutzung seiner Flächen mittels mobiler Ställe gemacht. Der **Vierfelderhof Gatow** liegt im Berliner Stadtteil Spandau, seine Flächen zum größten Teil im Landschaftsschutzgebiet Gatow / Kladow. Bewirtschaftet wird er von der hessischen Jokel-Stiftung unter dem Naturlandsiegel, Hauptbetriebszweige sind der Anbau von Feldgemüse und Kartoffeln sowie Produktion von Eiern. Als Biobetrieb ist es der Stiftung wichtig, die Grundsätze und Werte ländlichen Lebens zu erhalten und zu fördern. Da im Landschaftsschutzgebiet Auflagen gemäß keine festen Stallungen in Frage kamen, wurde auch hier ein eigenes Mobilstallkonzept entwickelt. Mit einfachsten Mitteln wurden 3 x 3 Meter große Ställe gebaut und auf fahrbaren Heuwagenanhängern aufgesetzt, sie bieten jeweils 54 Legehennen Unterkunft. Versetzt werden die Ställe abhängig vom Weideaufwuchs ca. alle 3 Wochen durch Anhängen des Wagens an einem Traktor. Drei dieser Ställe betreibt der Vierfelderhof mittlerweile, die Kosten werden vom Betriebsleiter mit 1500 Euro je Stall bzw. 27 Euro je Tierplatz beziffert.



Mobilstall Vierfelderhof Gatow

(Foto: Michael Karl)

In Barlo bei Bocholt hat die Landwirtsgattin **Silvia Mölders** in Eigeninitiative einen alten Bauwagen umgebaut, um dort das „Barloer Wiesenei“ zu produzieren. Für 125 Legehennen mit 5 Hähnen wurde im 2,30 x 6,85 Meter großen Innenraum des Bauwagens eine Kotgrube mit Sitzstangen und zwei Familiennester gebaut. Die bereits vorher vorhandenen Fenster sorgen für eine gute Ausleuchtung im Stall, an den kürzeren Wintertagen wird das schwindende Tageslicht mit künstlicher Beleuchtung ergänzt. Die Fütterung erfolgt über 4 Rundautomaten, der Nippelstrang wird über einen 80-Liter-Vorratsbehälter gespeist. Im Sommer hängt dieser dauerhaft an einem Gartenschlauch, in Frostperioden wird der Behälter alle 2 – 3 Tage manuell über einen Tank befüllt. Der Bauwagen wird alle 2 Wochen mit dem Traktor umgesetzt. Die „Barloer Wieseneier“ sollen das Angebot im geplanten Hoflädchen ergänzen, die Haupteinnahmequelle des Landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebes bildet die Wasserbüffelhaltung mit Mozzarella- und Büffel Fleischproduktion. Da der Hofladen sich noch im Aufbau befindet, werden die Eier momentan in einer eigens dafür aufgebauten Gartenhütte unter einem Birnbaum zur Selbstbedienung bereitgestellt. Dieses Angebot wird u.a. von Fahrradausflüglern in der Region stark genutzt, das führt dazu, dass z.B. an Sonnentagen im Eierhäuschen bereits mittags Ausverkaufsstimmung herrscht. Spätestens im Frühjahr muss mit Ladeneröffnung der zweite Bauwagen in derselben Größe her. Da der Bauwagen bereits vorher im Betrieb ungenutzt herumstand, sind die Kosten des einzelnen Tierplatzes ausschließlich durch die Umbaumaßnahmen zu beziffern, er beläuft sich auf 24 Euro.



Umgebauter Bauwagen Mölders

(Foto: JvdL)

Fazit: Insgesamt zeichnet sich ab, dass es sich beim Interesse an den mobilen Stallsystemen nicht um einen vorübergehenden Trend handelt. Eine der am Markt seit Jahren agierenden Firmen gibt an, bislang weit über 200 Mobilställe verkauft zu haben, weitere Bestellungen im dreistelligen Bereich werden derzeit mit Hochdruck abgearbeitet. Die Tatsache, dass weitere Firmen hier einen Markt für sich sehen und in die serielle Produktion einsteigen, spricht ebenfalls für sich. Auch bei den neu am Markt eingestiegenen Firmen sind die Auftragsbücher bis weit über die Mitte nächsten Jahres gefüllt und täglich kommen neue Aufträge hinzu.

Baurechtliche Einordnung:

Grundsätzlich sind die Mobilstallsysteme nach deutschem Baugesetzbuch genehmigungspflichtig, da die Ausführungen der bekannten Hersteller i.d.R. größer als 30 Kubikmeter umbauter Raum sind. Der Ausnahmetatbestand der max. Firsthöhe von 4 m greift nicht, da die Geflügelställe nicht als „Unterstände für den vorübergehenden Schutz“ angesehen werden können. Eine Ausnahme von der Baugenehmigungspflicht kann gewährt werden, wenn sichergestellt ist, dass ein Mobilstall nicht länger als 3 Monate an der gleichen Stelle steht. Dabei handelt es sich um eine „Kann-Bestimmung“ und das Verschieben des Stalles darf nicht nur Alibifunktion haben, d.h. nicht nur um wenige Meter erfolgen. Zu diesem Tatbestand gibt es laufende Rechtsprechung. Die Auslegung der Bauordnungsämter zur Genehmigungsverpflichtung ist bundesweit sehr uneinheitlich. Bedauerlicherweise gibt es keine einheitlichen Regelungen, wie ein mobiler Geflügelstall bzgl. der o.g. „Kann-Bestimmung“ baurechtlich zu beurteilen ist. So gibt es beispielsweise in NRW sowie auch in den meisten anderen Bundesländern immer wieder unterschiedlichste Sichtweisen und Auslegungsweisen bei den jeweils zuständigen Baubehörden. Einige Bundesländer wie Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern haben bereits recht pragmatische Lösungen gefunden, Niedersachsen arbeitet derzeit ebenfalls an Vereinfachungen bzgl. des Betriebes mobiler Geflügelställe. Alles Ansätze, zumindest im jeweiligen Bundesland eine einheitliche Auslegungsweise zu verabschieden, was Mobilstallbetreibern und Bauämtern gleichermaßen den Einstieg und Durchblick bzgl. der Materie ermöglicht.

In nicht benannten Bundesländern ist jedoch die Praxis allgemein eine andere und die Verwirrung mitunter groß. Während einige Kreise diese alternative Haltungsform von Geflügel überaus begrüßen und als Baugenehmigungsfrei einstufen, nehmen es andere Kreise oder auch einzelne Sachbearbeiter mit der Auslegung des Genehmigungsrechtes mehr als genau. Dies stellt investitionswillige Landwirte bzgl. dieser eher kleineren, aber vom Tierplatz her recht kostspieligen Einheiten mitunter vor Herausforderungen, die zunächst bei Entscheidung für eine solche Investition nicht im Ansatz erahnt wurden. Auf diese Weise brauchen einzelne Landwirte teilweise starke Nerven, um die vom Verbraucher gewünschte regionale Erzeugung von Lebensmitteln – in diesem Fall das Ei – anzugehen.

So führt die gesetzliche Regelungswut zuweilen dazu, dass der geplante Eigenumbau eines ehemals auf öffentlichen Straßen bewegten Bauwagens zu einem Hühnerstall für unter 150 Hennen Auflagen durch die Genehmigungsbehörde zur Folge hat, die sich der Landwirt vorher in seinen kühnsten Träumen nicht vorgestellt hätte. Eigens eingeforderte Bescheinigungen von Architekten, Fahrzeugbauern und Statikern sollen dann der Genehmigungsbehörde belegen, dass das Gefährt unter der Last von Kotgrube aus Plastikrosten, Hühnern und einigen wenigen Futterautomaten nicht zusammenbricht. Das kostenpflichtige Eintragen einer Baulast auf dem Flurstück, auf dem der Hühnerwagen künftig bewegt werden soll, kann auch eine dieser Hürden sein, die mit Geduld genommen werden muss. Ein ebenfalls öfter auftauchendes Problem scheint zu sein, dass Bauämter teilweise nicht wissen, wie sie mit dem beweglichen Objekt umgehen sollen, wurden doch bislang nur Pläne von bauwilligen Landwirten eingereicht, wo ein festes, unbewegliches Stallgebäude dauerhaft an einer Stelle steht. Eingeforderte Skizzen bis hin zu Plänen, zu welchem Zeitpunkt der Mobilstall später wo in besagter Fläche stehen wird, sorgen für Unverständnis bei den auf regionale Erzeugung ausgelegten, landwirtschaftlichen Betrieben. Hier wird einmal mehr deutlich, wie weit Theorie und Praxis auseinander liegen können, denn jeder verantwortungsvolle Landwirt und Mobilstallbetreiber wird sein Management nach guter, fachlicher Praxis ausrichten. Es ist mehr als vernünftig und liegt im betrieblichen Eigeninteresse, seine Entscheidungen zum Versetzen des Stalles am Zustand der Weide festzumachen, welche wiederum vom individuellen Aktivitätsgeschehen der jeweiligen Geflügelherde abhängig ist. Die Verwunderung manch eines regionalen Lebensmittelproduzenten ist vor dem Hintergrund eines solchen bürokratischen Hürdenlaufs umso mehr nachvollziehbar, als dass Verbraucher, Tierschützer und oft auch politische Ausrichtung diese Haltungen vor dem Hintergrund von heute eingefordertem Tierwohl plus Aufwuchs schonender Bewirtschaftung eindeutig begrüßen und auch wünschen.

Jutta van der Linde, Geflügelfachberatung LWK NRW

Mobilstalleinheiten für Legehennen u. Masthähnchen

Anbieter	Stallmodell	Außenmaße, m ca.	Tierplätze		Technisierungsgrad
			Konventionell	Bio	
WK*	Regiostall, einfach	4 x 8	288	188	Hand betrieb, autom. NESTAUSTRIEB und Auslaufklappen möglich
WK*	Regiostall, Voliere mit Wintergarten	4 x 9,50	480	370	Autom. Nest, Fütterung, Silo, Auslaufklappen
WK*	Regiostall, Mast (Hähnchen etc.)	32 - 40 m ²	410 -520	320 - 400	Hand fütterung, Heizung für Aufzucht Auslaufklappen, Automation möglich
WK*	Langsträgersystem 96	8 x 12	810	540	Autom. Nest, Fütterung, Auslaufklappen möglich
WK*	Längsträgersystem 128	8 x 16	1150	760	Autom. Nest, Fütterung, Auslaufklappen möglich
WK*	Barträgersystem 144	8 x 18	1280	860	Autom. Nest, Fütterung, Auslaufklappen,
WK*	Barträgersystem 160	8 x 20	1440	960	Autom. Nest, Fütterung, Auslaufklappen möglich
WK*	Barträgersystem 192	8 x 24	1700	1150	Autom. Nest, Fütterung, Auslaufklappen,
WK*	Voliere	8 x 20	1950	1300	Autom. Nest, Fütterung, Entmistung
WK*	Längsträgersystem 96 nebenstehenden WG	8 x 16 + WG 8 x 16	k. A.	880 (Demeter)	Autom. Nest, Fütterung, Silo, Auslaufklappen, mit Wintergarten
WK*	Längsträgersystem 144 mit integr. Wintergarten	8 x 18	k. A.	630 (Demeter)	Autom. Nest, Fütterung, Silo, Auslaufklappen, mit Wintergarten
WK*	Längsträgersystem 176 mit integr. Wintergarten	8 x 22	k. A.	770 (Demeter)	Autom. Nest, Fütterung, Silo, Auslaufklappen, mit Wintergarten
WK*	Voliere mit integr. Wintergarten	8 x 20	2000	1400	Autom. Nest, Fütterung, Entmistung, mit Wintergarten,
WK*	Mastställe Rundbogen (Hähnchen etc.)	64 – 256m ²	420 – 3300	320 – 2560	Autom. Fütterung mit Silo, Heizung für Aufzucht Auslaufklappen möglich
WK*	Maststall (Hähnchen etc.) Wintergarten seitlich	160m ² + 40m ² WG	2600	2000	Autom. Fütterung mit Silo, Heizung für Aufzucht Auslaufklappen möglich
IW*	Hühnermobil 225	3,50 x 10,50	250	225	Hand: Nest Autom: Licht, Auslaufklappen Autarke Futter-, Wasser- und Stromversorgung (Solargenerator möglich) für volle Mobilität
IW*	Hühnermobil 800	8,70 x 14,70	950	800	Hand: Nest (NESTAUSTREIBER autom. möglich) Autom: Licht, Fütterung, Entmistung, Auslaufklappen Autarke Futter-, Wasser- und Stromversorgung (Solargenerator möglich) für volle Mobilität
IW*	Hühnermobil 1200	8,70 x 20,60	1400	1200	Hand: Nest (Autom. möglich, sowie NESTAUSTREIBER autom. möglich) Autom: Licht, Fütterung, Entmistung, Auslaufklappen Autarke Futter-, Wasser- und Stromversorgung (Solargenerator möglich) für volle Mobilität
IW*	Kombistall (für Legehennen oder Mast)	4,10 x 12,70	Lege: 350	300	Hand: Nest Autom: Licht, Fütterung, Entmistung, Auslaufklappen Autarke Futter-, Wasser- und Stromversorgung (Solargenerator möglich) für volle Mobilität
			Mast: 499	462 (bei 3,2 kg Lg)	Autom: Licht, Fütterung, Entmistung, Auslaufklappen Autarke Futter-, Wasser- und Stromversorgung (Solargenerator möglich) für volle Mobilität
IW*	Hähnchenmobil (Maststall)	4,10 x 12,70	499	462 (bei 3,2 kg Lg)	Autom: Licht, Fütterung, Entmistung, Auslaufklappen Autarke Futter-, Wasser- und Stromversorgung (Solargenerator möglich) für volle Mobilität

Anbieter	Stallmodell	Außenmaße, m ca.	Tierplätze		Technisierungsgrad
			Konventionell	Bio	
RS*	ROWA 30	1,55 x 3,05	24	k. A.	Hand: Nest m. Handantrieb, Futterautomat, Stülpränke, Kotband, straßentauglich,
RS*	ROWA 100 (auch für MaHä-Halt. mögl.)	2,40 x 5,00	100	k. A.	Hand: Nest m. Handantrieb, Futterautomat, Stülpränke, Autom: Beleuchtung per LED straßentauglich,
RS*	ROWA 215	2,50 x 7,50	215	215	Hand: Nest m. Handantrieb, Futterautomat, Stülpränke, Autom: Beleuchtung per LED (Futterkette nachrüstbar) straßentauglich,
RS*	ROWA 350	2,50 x 10,50	350	294	Hand: Nest m. Handantrieb, Futterautomat, Stülpränke, Kotband Autom: Beleuchtung per LED (Futterkette nachrüstbar) straßentauglich,
RS*	ROWA 540	3,00 x 13,60	540	540	Autom: Kettenfütterung, Eiersammlung, Nippeltränke, Beleuchtung per LED, Ventilation, straßentauglich,
RS*	ROWA 900	3,00 x 13,60	900	731	Autom: Kettenfütterung, Eiersammlung, Nippeltränke, Beleuchtung per LED, Ventilation, straßentauglich,
RS*	ROWA „Flotter Hahn 180“ (Masthähnchen)	2,50 x 7,50	393	203 (bei 1,89 kg LG)	Hand: Futterautomaten, Autom: LED-Beleuchtung, Auslaufluke, Nippeltränke, straßentauglich,
RS*	ROWA „Flotter Hahn 260“ (Masthähnchen)	2,50 x 10,50	552	285 (bei 1,89 kg LG)	Hand: Futterautomaten, Autom: LED-Beleuchtung, Auslaufluke, Nippeltränke, straßentauglich,
RS*	ROWA (halbmobil) (Masthähnchen)	3,10 x 5,10 3,10 x 10,10 3,10 x 15,10	k. A.	166 333 500 (bei 1,89 kg LG)	Autom: LED-Beleuchtung, Rohrfütterung, Auslaufluken, Silo m. Förderspirale, Nippeltränke Umsetzung mit Frontlader
BD	Big Dutchman	7,80 x 20,50	1223	1000	Autom: Ventilation, Fütterung, Silo, Eiersammlung, Entmistung, Klima- u. Produktionscomputer, Alarmüberwachung per Handy Strom-/Wasseranschl. erforderlich
FM*	HM200 (Hähnchen)	2,55 x 8,50	k. A.	200	Hand: bedienen Futterschalen und Fenster manuell per Akkuschrauber, Autom: Kotwanne mit Querriegeln, Nippeltränke, Silo innenliegend, straßentauglich (25 / 80 km/h)
FM*	HM200-1 (Zweinutzungshuhn)	2,55 x 8,50	k. A.	200	Hand: bedienen Futterschalen und Fenster manuell per Akkuschrauber, Autom: Kotwanne mit Querriegeln, Nippeltränke, Silo innenliegend, straßentauglich (25 / 80 km/h)
FM*	fm 300	8 x 5	450	300	Autom: Licht, Klimatisierung, Fütterung, Eiersammlung, Entmistung,, Wasser, Ein –und Auslaufklappen, Alarmauslösung aufs Handy
FM*	fm 600	8 x 9,50	900	600	Autom: Licht, Klimatisierung, Fütterung, Eiersammlung, Entmistung,, Wasser, Ein –und Auslaufklappen, Alarmauslösung aufs Handy
FM*	fm 1000	8 x 14,50	1500	1000	Autom: Licht, Klimatisierung, Fütterung, Eiersammlung, Entmistung,, Wasser, Ein –und Auslaufklappen, Alarmauslösung aufs Handy
FM*	fm 2000	10 x 20	3000	2000	Noch nicht am Markt
HM*	Mobi 1	9 x 13	k. A.	1000	Autom: Nest, Fütterung, Entmistung
HM*	Mobi 2	9 x 15	k. A.	1200	Autom: Nest, Fütterung, Entmistung

* WK => Würdekemper Kollenberg GmbH & Co. KG; IW => Stallbau Iris Weiland e.K.; RS => Rowa-Stalleinrichtung;

HO => Hühnermobil Oberbayern; BD => Big Dutchman FM => FarmerMobil HM => Hofgut Martinsberg; k. A. => keine Angabe

Hinweise zu Tabelle und Text:

1. Bei den angegebenen Tierplatzzahlen handelt es sich um **Angaben der Stallbaufirmen, Stand Oktober 2015.**
2. Die im vorangegangenen Text beschriebenen Stallsysteme können in ihrer Funktionalität nur ansatzweise beschrieben werden. Veränderungen / Verbesserungen sind in der Folgezeit möglich.
3. Sie finden im Anschluss die Kontaktdaten der Firmen, um im persönlichen Gespräch weitere Einzelheiten zu erfragen.
4. k.A. => bei einigen Modellen sind genaue Angaben schwierig und von individuellen Faktoren abhängig, sie sollten ebenfalls im persönlichen Gespräch mit den Firmen hinterfragt werden.

<u>Firmen</u>	<u>Private</u>
Wördekemper Kollenberg GmbH & Co. KG Schellertstraße 115 D-33397 Rietberg Tel.: 05244 7151 Mail: info@wk-direkt.com Internet: www.wk-direkt.com oder www.mobilstall.de	Claus-Jürgen & Babette Andresen Moorredder 24 D-24884 Selk Tel.: 04621 37344 Mail: biolandhof.andresen@googlemail.com Internet: www.biolandeier.de
Stallbau Iris Weiland e.K. Hilberlachestraße 8 D-37242 Bad Sooden – Allendorf Tel.: 05652 919 38 0 Mail: i.weiland@huehnermobil.de Internet: www.huehnermobil.de	Christoph Leiders Darderhöfe 1a D-47877 Willich-Anrath Tel.: 02156 911553 Mail: info@stautenhof.de Internet: www.stautenhof.de
ROWA Stalleinrichtung e.K. Maschweg 54 D-49324 Melle Tel.: 05422 926063 Mail: info@rowa-stalleinrichtung.de Internet: www.rowa-stalleinrichtung.de	Hendrik Stolze An der Kapelle 5 D-31311 Uetze Tel.: 05175 2140 Mail: info@bauerstolze.de Internet: www.bauerstolze.de
NATURA Camp Big Dutchman International GmbH Auf der Lage 2 49377 Vechta-Calveslage Tel.: 04447 801 4220 (Ansprechpartner: Frank Möllering) E-Mail: fmoeffering@bigdutchman.de Internet: www.mobilstall.info	Vierfelderhof Gatow Groß-Glienicker Weg 30 D-14089 Berlin/Gatow Tel.: 030 3699690 Mail: gatow@vierfelderhof.de Internet: www.vierfelderhof.de
farmermobil GmbH Zum Hagenbach 5 D-48366 Laer Tel.: 02554 916810 / 0170 833 5694 Mail: info@farmermobil.de Internet: www.farmermobil.de	Familie Mölders Kotts Stegge 5 46397 Bocholt Tel.: 05175 2140 Mail: S-M.Moelders@t-online.de Internet: www.bueffelhof-kragemann.de
Hofgut Martinsberg Riegelwiese 6 D-72108 Rottenburg Tel.: 07472 441098 Mail: info@hofgut-martinsberg.de Internet: www.hofgut-martinsberg.de	
	<u>Kontakt Autorin:</u> Jutta van der Linde Tel. 1: 02872 948 0677 Tel. 2: 02162 370 672 Mobil: 0173 2345 477 Email: jutta.vanderlinde@lwk.nrw.de Internet: www.landwirtschaftskammer.de